

Kleve, den 01.10.2013

Stellungnahme des Freundeskreises Museum Kurhaus und Koekkoek-Haus Kleve e.V. und des Klevischen Vereins für Kultur und Geschichte e.V. zu dem Bebauungsplan Nr.1-084-5 Kavarinerstr. / Hanns-Lamers-Platz

Seit einigen Jahren verfolgen der Klevische Verein für Kultur und Geschichte e.V. und der Freundeskreis Museum Kurhaus und Koekkoek-Haus Kleve e.V. mit großer Sorge die Absicht der Stadt Kleve das sich in ihrem Besitz befindliche Grundstück entlang der Koekkoekstege an einen Investor zwecks Bebauung zu veräußern. Eine wirtschaftliche Notwendigkeit dieses Grundstücks der Stadt Kleve zu veräußern ist nicht vorhanden.

Das gibt dem Rat der Stadt Kleve auch die Möglichkeit, die Freiheit und die Pflicht sich über den jetzt offen gelegten Bebauungsplan kritische Gedanken zu machen und einen Beschluss zu fassen, der die wichtigen historischen Qualitäten der Koekkoekstege optimal berücksichtigt und respektiert und den allgemeinen Interessen der Stadt Rechnung trägt.

Bei der Bebauung handelt es sich um zwei Grundstücke: einmal, das am jetzigen Koekkoek-Platz: eine fast quadratische Parzelle, auf dem bis Anfang der achtziger Jahre des 20. Jhdts. ein kleines Haus stand, das sich im städtischen Besitz befand und ein Garten, der bis zum Hans-Lamers-Platz reicht. Dieses Haus, das aus dem dritten Viertel des 19. Jahrhunderts stammt, grenzte die Einmündung der Koekkoekstege in die Kavarinerstraße (heute Koekkoek-Platz) ein und unterstrich durch seine zweigeschossige Bauweise auch die imposante Architektur des Koekkoek-Hauses, sowie dies auch das Haus Kavarinerstraße 31 stadteinwärts noch heute tut.

Anfang der achtziger Jahre wurde dieses Haus von der Stadt Kleve abgerissen. Der benachbarte Wirt erhielt von der Stadt Kleve die Genehmigung hier einen Biergarten einzurichten, die bis zur Aufgabe der Gaststätte vor etwa zehn Jahren bestanden hat. Inzwischen wurde die Gaststätte zum Kurfürsten, das zweite Grundstück, verkauft. Das Gebäude steht derzeit leer.

Aus dem jetzt offen gelegten Bebauungsplan 1-084-5 Kavarinerstr./Hanns-Lamers-Platz lässt sich, durch die vielleicht bewusst offenen Formulierungen nicht genau ausmachen, wie eine Bebauung aussehen soll. Deswegen formulieren wir hier unsere Vorstellungen zum Erhalt dieser für Kleve ungemein bedeutenden Verbindung zwischen Unterstadt und Oberstadt.

Die „Koekkoekstege“, die diesen Namen während des Dritten Reiches erhielt, als die alte Bezeichnung „Juden-Stege“ von den Nazis beseitigt wurde, bildet seit 1848 eine historische Verbindung zwischen Kleves Unterstadt und Oberstadt. Sie diente den Juden als Weg zu Ihrem vor den Toren der Stadt gelegenen Friedhof. Es handelte sich, bis ca. 1980 um eine Gasse, die zur Kavarinerstraße (heute Koekkoek-Platz) eine enge Einmündung kannte, weil hier im dritten Viertel des 19. Jahrhunderts ein kleines Haus erbaut worden war. Teil des gerade veröffentlichten Bebauungsplanes ist es, diese Parzelle neu zu bebauen. Gegen eine Bebauung dieser Parzelle ist grundsätzlich nichts einzuwenden. So wird die historische Häuserzeile wieder hergestellt. Wichtig dagegen ist die Schaffung einer selbständigen Fassade, in der alten Breite des abgerissenen Hauses.

Dies bedingt auch – und das ist aus Sicht unserer beiden Vereine dringend erforderlich – dass die Fassade der ehemaligen Gaststätte „Zum Kurfürsten“ erhalten bleibt. Es handelt sich um eine schöne, historische Fassade aus dem dritten Viertel des 19. Jahrhunderts, die im Obergeschoss schöne, erhaltenswerte Schmuckelemente aufweist. Die Gliederung im Erdgeschoss ist modern und sollte – alten Fotos entsprechend – wiederhergestellt werden.

Bei einer solchen Bebauung würde, beginnend bei dem Haus Kavarinerstraße 31, über das B.C. Koekkoek-Haus bis hin zur Kavarinerstr. 43 eine historische Häuserzeile erhalten bleiben, die an der Nordseite des Koekkoek-Platzes eine Fassadenfläche entstehen lässt, bzw. erhält, die große historische Qualität besitzt und vermutlich die längste Häuserzeile bildet, die nicht im 2. Weltkrieg zerstört wurde. Leider wurde diese Häuserzeile durch die aus unserer Sicht zu hohe Aufstockung des Gebäudes der Bäckerei Heicks & Teutenberg bereits gestört.

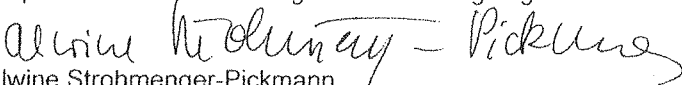
Das Volumen der zu bebauenden Parzelle am Koekkoek-Platz sollte nicht über die ursprünglichen Dimensionen hinausgehen, sodass der städteplanerisch wichtige Garten erhalten bleibt.

Die Koekkoekstege ist eine der wichtigsten und malerischsten Stellen des historischen Kleve. Entlang der Koekkoekstege stadtaufwärts bis zum Hanns-Lamers-Platz streckt sich das städtische Grundstück aus. Es begleitet, getrennt durch eine Mauer, die steile Koekkoekstege. Hier ist die besondere Topographie der Stadt deutlich spürbar. Von der Unterstadt aus betrachtet ist die Erhaltung des Grundstücks und der Stege die letzte Möglichkeit die besondere und einzigartige Qualität unserer Stadt spürbar bleiben zu lassen. An manchen Stellen ist diese in den letzten Jahrzehnten unkenntlich geworden: ein dramatisches Beispiel bildet die Bebauung des Grundstücks des Hotels Bollinger, das als „Panorama-Hotel“ eine große Beliebtheit kannte und wo die Hang-Situation jetzt völlig unkenntlich geworden ist.

Auch gegen eine maßvolle Bebauung des oberen Teiles des Grundstücks am Hanns-Lamers-Platz ist nichts einzuwenden, sofern es sich um ein maximal anderthalb-geschossiges Gebäudes redlichen Ausmaßes handelt.

Große Bedenken möchten wir gegen eine sich gegen den Hang stadtaufwärts ausbreitende Bebauung zwischen diesen beiden möglichen Bauten anmelden. Hierdurch würde nicht nur die einzigartige historische Qualität der Stadt Kleve an dieser besonders schönen Stelle stark beeinträchtigt, außerdem würde der historische Charakter der Koekkoekstege, d.h. der ehemaligen Juden-Stege vor den Toren der Stadt zum jüdischen Friedhof nachhaltig zerstört werden. Auch würde die Idylle des Gartens des B.C. Koekkoek-Hauses und des benachbarten Belvederes verloren gehen. Der Baumbestand, teilweise mit Bäumen, die noch durch B.C. Koekkoek gepflanzt wurden, würde durch eine Bebauung des mittleren Teils dieses Grundstücks gefährdet, vermutlich sogar zerstört.

Im Interesse der Stadt Kleve bitten wir den Rat der Stadt Kleve äußerst sorgfältig mit den Bebauungsmöglichkeiten dieses Areals umzugehen. Wir bitten unerwünschte Entwicklungen bereits jetzt zu erkennen – und zu verhindern, dass eine das ganze Areal von unten bis oben beanspruchende Bebauung durch den gerade offen gelegten Bebauungsplan ermöglicht wird. Hierdurch würde der Stadt Kleve an einer sehr empfindlichen Stelle unnötiger Schaden zugefügt.


Alwine Strohmenger-Pickmann
Vorsitzende Klevischer Verein für Kultur und Geschichte e.V.


Ulrike Sack
Vorsitzende Freundeskreis Museum Kurhaus und Koekkoek-Haus Kleve e.V.